

# Große Operationen mit kleinen Schnitten

*Elisabethinen Klagenfurt: Über 650 künstliche Gelenke werden pro Jahr hier implantiert. Schwerpunkt dabei ist die minimalinvasive Endoprothetik, das heißt das schonende Einsetzen von künstlichen Gelenken bei Knie, Hüfte und Schulter. Mit innovativen OP-Techniken hat sich das Ordenskrankenhaus international einen hervorragenden Ruf erarbeitet.*

*Von Katja Kogler*

Arthrose ist die mit Abstand häufigste Indikation für den Einsatz eines künstlichen Gelenks. „Knie und Hüften werden durch Endoprothesen ersetzt, wenn alle anderen Versuche, Beweglichkeit und Lebensqualität zu erhalten, gescheitert sind“, betont Primarius Dr. Manfred Kuschnig, Vorstand der Abteilung für Orthopädie und orthopädische Chirurgie am Elisabethinen-Krankenhaus.

## **Minimalinvasive Techniken**

Sportlich Aktive und Junggebliebene erwarten von einem neuen Gelenk, dass sie ihre bisherigen Freizeitaktivitäten weiterführen können. Neben dem Anspruch der PatientInnen an die Prothese steigt damit das Interesse an muskelschonenden minimalinvasiven OP-Techniken. Beides stellt den Operateur vor die Aufgabe, sowohl das passende Implantat als auch eine

muskelschonende Operationstechnik zu wählen. Vor allem bei Eingriffen am Schulter-, Knie-, Hüft- und Sprunggelenk profitieren PatientInnen von den Möglichkeiten der gewebeschonenden OP-Technik. Aber auch moderne, gelenk-ersetzende Eingriffe sind heute über minimalinvasive Techniken möglich.

Die „AMIS-Methode“ ist herkömmlichen Operationsmethoden deutlich überlegen und bringt eine Vielzahl von Vorteilen für die PatientInnen. AMIS steht für



*Primarius Dr. Manfred Kuschnig ist Medizinischer Direktor und Vorstand der Abteilung für Orthopädie und orthopädische Chirurgie am Elisabethinen-Krankenhaus in Klagenfurt.*



*Der künstliche Gelenkersatz gilt als eine der erfolgreichsten Operationen am Elisabethinen-Krankenhaus: Bei sehr hoher Patientenzufriedenheit ist die Komplikationsrate niedrig.*

„anterior minimally-invasive surgery“ und bedeutet, dass die Operation von vorne (anterior) ohne Schädigung von Muskeln und Sehnen über einen kleinen Hautschnitt durchgeführt wird. Seit 2008 ist das Elisabethinen-Krankenhaus ein internationales Lehrzentrum für die AMIS-Methode.

Bei diesem minimalinvasiven Verfahren nutzt der Chirurg die Lücken zwischen den Muskeln, um zum Beispiel zum Hüftgelenk zu gelangen: „Wir schieben Muskeln, Sehnen, Gefäße und Nerven weitestmöglich zur Seite. Die Glutealmuskulatur bleibt unbeschädigt, da es zu keiner Durchschneidung, Einkerbung oder Quetschung der Muskulatur seitlich an der Hüfte kommt“, erläutert der Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie. Damit kommt es auch zu keiner Vernarbung und keinem

Heilungsschmerz dieser für das Stehen und Gehen wichtigsten Muskeln.

Rund um die operative Tätigkeit besteht am Elisabethinen-Krankenhaus eine interdisziplinäre interprofessionelle Zusammenarbeit mit den Teams von Anästhesie, Pflege, postoperativer Schmerztherapie und Physiotherapie. Das Department für Akutgeriatrie und Remobilisation richtet sich an geriatrische PatientInnen, und die ambulante geriatrische Remobilisation ermöglicht nach dem stationären Aufenthalt eine Rehabilitation zu Hause.

### **Gelenkerhaltende Kniechirurgie**

Die Kniearthrose schreitet meist nicht in allen Bereichen des Kniegelenks gleich schnell voran. Vor allem die innere Kammer des Knies und der Bereich hinter der Kniescheibe sind anfällig »

für Knorpelverschleiß. Durch Sportverletzungen wie Schiunfälle, Übergewicht oder einseitige Arbeiten kann das sensible Knorpelgewebe-System auch bei jüngeren Menschen geschädigt werden. „Speziell bei jüngeren PatientInnen und Menschen mit guter Knorpelsubstanz kommt eine gelenkerhaltende Behandlung in Betracht“, schildert Kniespezialist und Erster Oberarzt Dr. Matthias Leitner von der Abteilung für Orthopädie und orthopädische Chirurgie.

Ist eine konservative Behandlung nicht erfolgreich, kommt die Chirurgie zum Einsatz. Je nachdem, welcher Bereich beschädigt ist, ermöglichen es „Halbschlittenprothesen“ nur den beschädigten Anteil des Kniegelenks zu ersetzen. Voraussetzungen dafür sind ein intaktes vorderes Kreuzband, stabile Seitenbänder sowie eine gute Beweglichkeit des Kniegelenks.

### **Optimale Passform durch Knie-Endoprothese**

Bei ausgeprägten „Fehlstellungen“ wird die Knie-Prothese individuell geplant und ist somit buchstäblich „nach Maß“ implantiert. Der maßgeschneiderte künstliche Kniegelenkersatz gehört zum Leistungsspektrum der orthopädischen Abteilung. Das eigens gegründete Zentrum für den Bewegungsapparat



*Erster Oberarzt Dr. Matthias Leitner, MSc ist Facharzt für Orthopädie und Traumatologie an der Abteilung für Orthopädie und orthopädische Chirurgie am Elisabethinen-Krankenhaus in Klagenfurt.*

des Ordenskrankenhauses bietet eine optimale Versorgung.

Mithilfe eines hochauflösenden Kernspintomografen wird vor der Operation ein individuell auf das Knie des Patienten zugeschnittenes, passgenaues 3D-Modell produziert, das als Vorlage für eine ideal sitzende Endoprothese dient. Durch die 3D-Rekonstruktion und -Planung „lässt sich eine optimale Position des Implantates und damit verbunden auch gute Beweglichkeit, Stabilität und Funktion des Gelenks erreichen“, beschreibt der Facharzt für Orthopädie und Traumatologie.

### **Kreuzband-Riss**

Das vordere Kreuzband gehört zu den am häufigsten verletzten Strukturen bei SportlerInnen. Wenn es völlig zerrissen ist, muss es durch eine körpereigene Sehne ersetzt werden. Die schonendste Methode hier ist die „All-inside-Technik“, bei der außer zwei minimalen Hautschnitten keine Eröffnung des

Gelenks erfolgt. Nach der OP ist eine intensive Physiotherapie wichtig.

### Revisionseingriffe

Grundsätzlich sind moderne Prothesen auf circa 20 Jahre Haltbarkeit ausgetestet – für den Einzelfall lässt sich laut Primarius Kuschnig und Erster Oberarzt Leitner jedoch keine pauschale Aussage treffen. Am Elisabethinen-Krankenhaus werden auch Revisionseingriffe vorgenommen, das heißt schmerzhafte oder nicht mehr funktionstüchtige Prothesen werden ausgetauscht.

*Vor der Operation wird ein individuell auf das Knie des Patienten zugeschnittenes passgenaues 3D-Modell produziert.*

Auch Arthroscopien an Knie und Schulter, offene Operationen an Knie, Schulter und Hüfte sowie Operationen an Vorfuß und Hand zählen zum Leistungsspektrum der Abteilung für Orthopädie und orthopädische Chirurgie. Zahlreiche Operationen können in der „Tagesklinik Sankt Elisabeth“ durchgeführt werden. Das Spektrum reicht dabei von arthroscopischen Eingriffen am Kniegelenk, kleinen orthopädischen Eingriffen an der Hand bis hin zu Varizen-, Gallenblasen- und Hernien-Operationen. •



## Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt

9020 Klagenfurt am Wörthersee,  
Völkermarkter Straße 15-19  
Tel.: 0463/58 30-0, Fax: DW 2060  
E-Mail: [ekh@ekh.at](mailto:ekh@ekh.at)  
Internet: [www.ekh.at](http://www.ekh.at)

Seit 2006 in Kooperation mit dem Orden der Barmherzigen Brüder

**Das Krankenhaus hat 353 MitarbeiterInnen und verfügt über 160 Betten und folgende Abteilungen, Institute und Bereiche:**

- Innere Medizin
- Akutgeriatrie/Remobilisation
- Ambulante geriatrische Remobilisation
- Chirurgie
- Orthopädie und Traumatologie
- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Radiologie mit CT
- Gehörlosenambulanz
- Zertifizierte Knochenbank
- Labor (ISO-zertifiziert)
- Psychologischer Dienst
- Sozialdienst
- Physio- und Ergotherapie
- Anstaltsapotheke
- Seelsorgeteam